



FEB  
'25

staatstheater  
meiningen

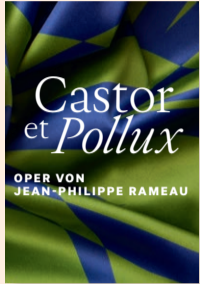
Nach einer kurzen Winterpause gilt alle Energie der nächsten Rarität, die Sie auf der Bühne des Staatstheaters Meiningen erwartet: Die Barockoper „Castor et Pollux“

Pollux“ feiert am 21. Februar Premiere. Nur zwei Tage später verabschieden wir eine andere Opernrarität, Ethyl Smiths „The Wreckers“. Die hochgelobte

Inszenierung steht letztmalig auf dem Spielplan. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen!! Ihr Staatstheater Meiningen

Staatstheater Meiningen · Bernhardstraße 5 · 98617 Meiningen · Karten: 03693/451-222 · www.staatstheater-meiningen.de

PREMIEREN



**MUSIKTHEATER**  
**CASTOR ET POLLUX**  
Erstmals in Meiningen zu erleben: Rameaus Meisterwerk französischer Barockmusik.  
Seite 1



**MUSIKTHEATER**  
**TRISTAN UND ISOLDE**  
Eine Neuinszenierung zwischen Tradition und Moderne.  
Seite 2



**KONZERT**  
**4. SINFONIEKONZERT**  
Das Konzert steht ganz im Zeichen russischer beziehungsweise sowjetischer Komponisten.  
Seite 2



**SCHAUSPIEL**  
**THÜRINGER SPEZIALITÄTEN**  
Lachen ist Programm in dieser Revue, in der sich alles um die Wurst dreht.  
Seite 3



**JUNGES THEATER**  
**WOYZECK**  
Armut als Gefängnis ohne Mauern: Georg Büchners Drama in den Kammerspielen.  
Seite 4



Adriana Altaras  
Regisseurin „Castor et Pollux“

**KOLUMNE** Meiningen im Januar. Gottseidank mag ich Natur! Davon gibt es hier reichlich, ich wandere den Meingerer, erst in die eine Richtung, tags darauf in die andere. Oben in Dreißigacker ein Plateau, der weite Himmel mit Schäfchenwolken. Ein leichter Frost liegt auf den Wäldern, die Spitzen der Äste sind weiß, eine Märchenlandschaft! Unten auf der Bühne ähnliches Szenario. Götter und Sterbliche, dunkle Dämonen und gleißend helle Elysische Felder. Die Atmosphäre flirrend, von der Musik der kapriziösen, französischen Barockoper. Komischerweise passt das gut zusammen: die verträumten Wälder, das verschlafene Städtchen und die entrückten Unsterblichen. Ich spaziere zwischen meinen Proben durch den Ort, manchmal bringe ich beides durcheinander.

Ganz sicher weiß ich nicht, wie es sich anfühlt, unsterblich zu sein. Vielleicht ist es aufregender, sterblich zu sein? Dann weiß man, man hat nicht ewig Zeit, und erledigt die Dinge, die man vorhat lieber gleich? Ist es schön in den Elysischen Feldern oder entsetzlich langweilig? Und ist Jupiter eigentlich ein freundlicher Zeitgenosse oder nur ein alter Mann, der vor lauter Frauengeschichten gar nicht mehr weiß, wen er alles als Sohn hat? Fragen über Fragen.

Ich hole mir in der Weinhandlung in der Altstadt einen teuren und furchtbar leckeren Sekt, sofort verstehe ich alles besser. Meine Helden, Castor, sterblich, Pollux unsterblich, lieben dieselbe Frau Têlaïre, Phébé, die vierte im Bunde geht leer aus. Auch bei den griechischen Göttern: dieselben Probleme wie auf Erden. Am Ende werden sie zu Sternen. Ich schaue hoch, der Himmel über dem Marktplatz ein Spektakel. Die Gestirne glitzern und leuchten um die Wette: Meiningen, der ideale Ort für die Unsterblichkeit.

P.S. An die Bürger Meiningens: Es fehlt entschieden eine gute Espresso-Bar in der Stadt. Die Götter brauchen das vielleicht nicht so dringend, aber ich vermisse es sehr!

Adriana Altaras



Der Knecht und die Bräute: Anja Lenßen, Mia Antonia Dressler, Paul Maximilian Schulze und Noemi Clerc.

**SCHAUSPIEL**  
**HERR PUNTILA UND SEIN KNECHT MATTI**

Nächste Vorstellungen:  
22.02., 26.03., 06.04.,  
13.04.2025  
- Großes Haus

## Ein Auftrag zum Mutigsein

Mit Rameaus Barockoper „Castor et Pollux“ steht abermals eine Rarität auf dem Spielplan

**MUSIKTHEATER** **Künstler-Offensive und Wiederentdeckungs-Wonne – das sind die beiden Linien, die Intendant und Operndirektor Jens Neundorff von Enzberg am Staatstheater Meiningen im Musiktheater-Spielplan verfolgt. Mit dem Maler und Bildhauer Markus Lüpertz, der Theater-Legende Achim Freyer und dem international renommierten Bildhauer Sir Tony Cragg trifft Bildende Kunst auf Oper.**

Die Ausgrabungen reichten in den vergangenen Spielzeiten von „Santa Chiara“ (Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha) bis zu George Bizets „Ivan IV“. Für letztere wurde Jens Neundorff von Enzberg 2024 sogar in Amsterdam mit dem OPERA! Award für die beste Wiederentdeckung ausgezeichnet. Mit „Castor et Pollux“ steht ab dem 21. Februar wieder eine Rarität auf dem Spielplan. Erarbeitet wird diese Produktion von einem außergewöhnlichen Regieteam mit der bekannten Regisseurin, Schauspielerin und Autorin Adriana Altaras, dem britischen Barockspezialisten Christopher Moulds und dem Starbildhauer Sir Tony Cragg.

**Herr Neundorff von Enzberg, was reizt Sie daran, das Opernpublikum mit Ausgrabungen und Seltenheiten zu versorgen?**

Die Geschichte der Oper ist inzwischen über 500 Jahre alt. Viele Werke sind seitdem entstanden, viele vergessen. Und ich stelle mir seit Jahren die Frage, ob dies gerechtfertigt ist, ob es sich nicht doch lohnt, noch einmal nachzuhaken. Das ist immer auch ein Stück Detektivarbeit mit unsicherem

Ausgang. Aber gegenwärtig ist der Kanon der am meisten gespielten Werke nicht größer als etwa 50 Titel. Ich sehe es als meine Pflicht und Verantwortung, das Genre Oper lebendig zu halten, Schätze zu bergen und zu hinterfragen, warum manche Opern vergessen oder auch verboten wurden. Dabei gelingt es immer wieder, das Publikum zu überraschen und zu fordern. Mit Risiko behaftet sind die Ausgrabungen leider auch: Es ist schlicht schwierig, bei Erkrankungen passenden Sänger-Ersatz zu finden.

**Woher nehmen Sie den Mut zu Ausgrabungen, die dem Publikum nicht vertraut sind?**

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das Publikum – auch gerade hier, an diesem historischen Ort Meiningen – diese Art der Auseinandersetzung nahezu fordert. Wir haben in der Vergangenheit mit „Santa Chiara“ oder „Ivan IV“ gute Erfahrungen gemacht. Aber natürlich verlangen diese Werke eine besondere Herangehensweise und Einbettung – für uns als Theater, wie für das Publikum. Wir nehmen die Zuschauerinnen und Zuschauer gerne mit auf diese Entdeckungsreise durch Matineen und Einführungen.

**Ausgrabungen erzeugen auch Aufmerksamkeit.**

Unbedingt! Ausgrabungen entfalten im Idealfall eine überregionale Wirkung, stärken Meiningen als Theaterstandort, regen den Diskurs an und rechtfertigen letztlich auch die Höhe der Zuwendungsgeber. Deren monetäre Theaterförderung betrachte ich auch als Auftrag zum Mutigsein. Dennoch

**„CASTOR ET POLLUX“**

Oper von Jean-Philippe Rameau

**PREMIERE: FR,**  
21.02.2025, 19.30 Uhr

- Großes Haus

**WEITERE TERMINE:**  
28.02., 02.03., 08.03.,  
16.04., 04.05., 03.07.

Einführungen je

30 Minuten vor

Vorstellungsbeginn

**MATINEE: SO, 16.02.,**

11.15 Uhr - Foyer

Großes Haus, Eintritt

frei



Intendant und Operndirektor  
Jens Neundorff von Enzberg

betten wir die Ausgrabungen natürlich entsprechend in den Gesamtspielplan ein, der sich auch der heiteren Operette, dem Opernklassiker und Musical widmet.

**Im Februar blickt die Theaterwelt wieder auf Meiningen. Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Sir Tony Cragg als Ausstatter?**

Ich habe über acht Jahre in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik in Bonn eine Reihe mit Musiktheater geleitet. Der Ansatz war, zeitgenössische Oper, im Idealfall Uraufführungen, mit bildender Kunst zu kombinieren. Aus dieser Zeit kenne ich Achim Freyer, Markus Lüpertz und eben auch Sir Tony Cragg. Die aktuellen Inszenierungen in Meiningen sind sozusagen ein Zurückgreifen auf diesen Ansatz, aber mit dem Unterschied, dass wir nun auch ausprobieren, wie barocke Oper im Ausstattungsgewand eines zeitgenössischen Künstlers wirken kann.

Das Gespräch führten C. Fischer, S. Höfner

DAS BESONDERE  
GESPRÄCH MIT  
**ADRIANA  
ALTARAS**  
TERMIN: DO, 20.02.2025,  
18.00 UHR - FOYER,  
EINTRITT FREI

## MUSIKTHEATER

## Neu im Ensemble

Erstmals zu sehen in „Castor et Pollux“: Aleksey Kursanov



Der russische Tenor Aleksey Kursanov studierte an der Viktor Popov Choral Art Academy und gab 2021 sein Debüt als Tamino in „Die Zauberflöte“ am Opernhaus Nowosibirsk. Er absolvierte 2022 das Young Artists Opera Programm des Bolschoi-Theaters in Moskau und gewann den 1. Preis beim Internationalen José Carreras Grand Prix. Im selben Jahr sang er den Tebaldo in Bellinis „I Capuleti e i Montecchi“ an der Wexford Festival Opera. Kursanov war von 2022 bis 2024 Mitglied im Opernstudio der Bayrischen Staatsoper in München, wo er auch in Konzerten mit Vladimir Jurowski und Semion Skigin zum Einsatz kam. 2024 sang er als Gast am Staatstheater Kassel und debütierte beim Rossini Opera Festival in Pesaro. Seit Jahresbeginn 2025 gehört Aleksey Kursanov zum Musiktheater-Ensemble des Staatstheaters Meiningen. In dieser Spielzeit ist er als Castor in „Castor et Pollux“, als Hirte in „Tristan und Isolde“ sowie als Don Ottavio in „Don Giovanni“ zu sehen.

DEBÜT IN MEININGEN: Premiere „Castor et Pollux“ am FR, 21.02.2025, 19.30 Uhr – Großes Haus

## KONZERT

## Von Lied bis Operette

Mit Lena Kutzner und Marco Jentzsch



Im 6. Foyerkonzert erwartet Sie ein buntes Programm von Lied bis Operette: Am Flügel begleitet GMD Killian Farrell, und als Duett-Partner steht Sopranistin Lena Kutzner Ensembleneuling Marco Jentzsch kongenial zur Seite. Anfang der Saison als Tannhäuser auf der Wartburg zu erleben, ist Jentzsch ab April als Tristan zu sehen. Sein edler und frischer Tenor ist das perfekte Gegenstück zu Kutzners jugendlich glanzvoller Sopranstimme, die im Sommer selbst an der Korea National Opera in Seoul (Elisabeth im „Tannhäuser“) zu hören war. Aktuell ist sie am Theater Lübeck als Isolde zu erleben – und dann auch bei uns. Doch bevor sie in ihrer nächsten Wagner-Rolle zu sehen ist, entführt sie zusammen mit Marco Jentzsch in die Welt des romantischen Liedes und des Operettenschmelzes. Genuss pur!

TERMIN: SO 09.03.2025, 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus  
Mit: Lena Kutzner, Marco Jentzsch (Gesang) und GMD Killian Farrell

# Wagners „Tristan und Isolde“

Eine Neuinszenierung zwischen Tradition und Moderne – Premiere am 12. April

**MUSIKTHEATER** 1857 unterbrach Richard Wagner die Arbeit an seinem „Ring des Nibelungen“ und wollte ein Musikdrama in einem „sehr bescheidenen äußeren Rahmen“ komponieren. Daraus wurde nichts: „Tristan und Isolde“ sprengte mit beinahe vier Stunden Spieldauer den bis dahin bestehenden Weltrekord in Sachen Opernlänge und galt als unspielbar. Die Uraufführung sollte in Rio de Janeiro stattfinden, dann in Karlsruhe und anschließend in Wien, wo sie nach 77 Proben abgesagt wurde. Erst mit „königlicher Hilfe“ durch Ludwig II. erblickte das Werk 1865 am Münchner Nationaltheater das Licht der Öffentlichkeit.

Das Publikum war überwältigt und ist es seitdem. Ab dem 12. April ist diese „Oper der Ekstasen“ am Staatstheater Meiningen nach zwölf Jahren wieder zu erleben – nun in der Inszenierung von Verena Stoiber, die sich dem Meininger Publikum 2023 bereits mit „Salome“ vorstellte. Als Isolde steht Lena Kutzner auf der Bühne – sie begeisterte bereits in mehreren Wagner-Rollen. Der ebenfalls Wagner-erfahrene Tenor Marco Jentzsch steht nach der Tannhäuser-Partie auf der Wartburg nun als Tristan an ihrer Seite.

„Dieser Tristan wird etwas Furchtbares“, prophezeite Richard Wagner 1859 in einem Brief an seine Angebetete und Muse Mathilde Wesendonck, Frau des Kaufmanns Otto Wesendonck, der ihm generös das Gartenhaus seiner Villa in Zürich zur Verfügung stellte – ohne zu ahnen, welch innige Verbindung sich zwischen dem Komponisten und seiner Frau



Marco Jentzsch wird den Tristan singen.

Ab dem 12. April ist diese „Oper der Ekstasen“ am Staatstheater Meiningen nach zwölf Jahren wieder zu erleben.

Als Isolde steht Lena Kutzner auf der Bühne. Der ebenfalls Wagner-erfahrene Tenor Marco Jentzsch steht nach der Tannhäuser-Partie auf der Wartburg nun als Tristan an ihrer Seite.

entwickeln würde. 1853 widmete Wagner Mathilde den „Zürcher Vielliebchen-Walzer“, ihr Verhältnis wurde enger und für die Sehnsucht der unerfüllten Liebe Tristans und Isoldes bot sie dem Komponisten schmerzliche Inspiration.

Es entstand eine Musik, die zu Herzen geht und gleichzeitig den Weg zur Avantgarde ebnet. Der berühmte „Tristan-Akkord“ war in seiner musiktheoretischen Konstruktion zwar nicht neu, doch nie zuvor unaufgelöst. Das war revolutionär! Und auch die dichte, von Leit- und Erinnerungsmotiven durchzogene Partitur hebt sich von Wagners vorherigen Werken ab. Ihre Intensität hat lange die Hörer überfordert, bringt noch heute Musiker, Sänger und Dirigenten an ihre Grenzen und macht doch süchtig.

Das Sujet basiert auf Gottfried von Straßburgs mittelalterlichem Vers-epos „Tristan“. Göttliche Hilfe oder Erlösung gibt es nicht, dafür ist die Oper tief durchdrungen von Arthur Schopenhauers philosophischem Werk „Die Welt als Wille und Vorstellung“. Seine Thesen, dass die Welt nur als unsere Vorstellung gegeben und der Wille Grundlage unseres Daseins sei, waren für Wagner wie ein Erweckungserlebnis. Er las das Werk vier Mal und war danach nicht mehr derselbe. Unter diesem Eindruck schuf er „Tristan und Isolde“ – eine durch äußere Umstände komplizierte Liebesgeschichte mit einer für die Handlung entscheidenden Vorgeschichte.

Im Unabhängigkeitskrieg zwischen Cornwall und Irland fällt der irische Fürst Morold durch die Hand Tristans, ein Neffe von Cornwalls König Marke. Trotz dieser Schmach beschließen die Länder, ihre „Urfehde“ niederzulegen. Der schwer verwundete Tristan lässt sich unter dem Pseudonym „Tantris“ von Morolds Verlobter, Isolde, gesundpflegen, da sie über besondere Heilkräfte verfügt. Als sie in ihm den Mörder ihres verstorbenen Mannes erkennt, will sie ihn töten. Doch sie verliebt sich in ihn und lässt ihn ziehen.

Zu Beginn der Opernhandlung kehrt Tristan allerdings als Brautwerber seines Onkels nach Irland zurück. Schon während der Schiffsüberfahrt nach Cornwall gewinnt die uneingestandene Liebe zwischen Tristan und Isolde überhand. Ein vermeintlicher Todestrank wird zum Liebestrank und legt ihre Gefühle bloß. Doch letztlich ist ihre irdische Liebe unmöglich und nur denkbar in einem Raum, der alle



Lena Kutzner wird die Isolde singen.

Barrieren überschreitet: im Jenseits oder im buddhistischen Nirwana.

Das Regieteam lässt sich von Filmen inspirieren, in denen man (verstorbenen) geliebten Menschen auf Traumebenen wiederbegegnet. Auch auf der Bühne werden mittels Videotechnik unterschiedliche Ebenen sichtbar, und Kostümbildnerin Clara Hertel arbeitet mit stilistischen Kontrasten: meist modern gekleidet, schlüpfen die Figuren an entscheidenden Stellen in historische Kostüme – passend zu Straßburgs Mittelalterepos oder „alten“ Bayreuther Inszenierungen.

Julia Terwald, Musiktheaterdramaturgin

### „Tristan und Isolde“

Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner  
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln  
MUSIKALISCHE LEITUNG: GMD Killian Farrell  
REGIE: Verena Stoiber • BÜHNE: Susanne Gschwender • KOSTÜME: Clara Hertel • VIDEO: Jonas Dahl • CHOR: Roman David Rothenaicher • DRAMATURGIE: Julia Terwald  
MIT: Lena Kutzner, Tamta Tarielashvili; Hans Gebhardt, Marco Jentzsch, Aleksey Kursanov, Johannes Mooser, Shin Taniguchi, Selcuk Hakan Tiraşoğlu • Es spielt die Meininger Hofkapelle

PREMIERE: SA, 12.04.2025, 17.00 Uhr – Großes Haus

WEITERE TERMINE: 21.04., 26.04., 17.05., 25.05., 09.06., 15.06., 22.06.2025

Einführungen je 30 Minuten vor

Vorstellungsbeginn

MATINEE: SO, 30.03.2025, 11.15 Uhr

– Foyer Großes Haus, Eintritt frei

TIPP: Foyer um drei am 24.03.2025, 15.00

Uhr mit GMD Killian Farrell, Tom Adler und der Tannhäuser-Puppe. Themen: „Tristan und Isolde“ und „Tannhäuser und die Wartburg“.

## Russische Musik fernab des Mainstreams

Mit Werken von Alexander Skrjabin, Alfred Schnittke und Dmitri Schostakowitsch

**KONZERT** „Wie eine Vorahnung dessen, was kommen sollte, nahm die Musik den Charakter einer rastlosen Verfolgungsjagd durch das Leben und den eines langsamen und traurigen Überblicks über das Leben an der Schwelle zum Tod an.“

So beschreibt Alfred Schnittke später das Programm seines Bratschenkonzerts. Komponiert im Jahr 1985, ereilte ihn nur wenige Wochen nach der Fertigstellung ein erster von fünf Schlaganfällen. Schnittke, 1934 in Engels (damals Hauptstadt der Wolgadeutschen) als Sohn eines jüdischen Juristen geboren, gehörte in der Sowjetunion zu den unangepassten Künstlern. Im Westen schnell populär, galt er in seiner Heimat als unbequem. Wie viele Komponisten seiner Zeit suchte auch er neue Wege musikalischen Ausdrucks im 20. Jahrhundert.

Nach verschiedenen Experimenten entschied er sich für eine Form der Polystilistik, die seine Kompositionsweise prägen. Dazu gehören parodistisches Umspringen mit Nähe und Ferne, das Ausloten der Nachbarschaft von Trivialität

und Tragik, überhaupt das Vereinen von Gegensätzen in einer aufgehobenen Zeit.

Sein Bratschenkonzert umschreibt einen Bogen von elegischem Erwachen zu expressivem Aufbegehren bis zum introvertierten Rückzug und tragischem Zusammenbruch. Als Solisten des Konzertes können Sie die junge, aufstrebende Emma Werning erleben, die unter andren bei der bekannten deutschen Bratschistin Tabea Zimmermann studierte und bereits mit vielen Preisen ausgezeichnet wurde.

Umrahmt wird das Bratschenkonzert von zwei weiteren Werken russischer (bzw. sowjetischer) Komponisten: Im zweiten Teil erklingt Dmitri Schostakowitschs 1. Sinfonie. Schostakowitsch, dessen 50. Todestag in diesem Jahr von der Meininger Hofkapelle mit insgesamt vier Werken gedacht wird, zeigt bereits in seiner ersten Sinfonie, komponiert mit 19 Jahren, eine wegweisende Meisterschaft. Sämtliche Spezifika, die seine folgenden 14 Sinfonien ausmachen, sind hier angelegt: Ironie, gesteigert zu sarkastischer Groteske neben tiefer Ernsthaftigkeit,

**Jubilar Schostakowitsch zeigt bereits in seiner ersten Sinfonie, komponiert mit 19 Jahren, eine wegweisende Meisterschaft.**

4. Sinfoniekonzert  
DIRIGAT: Francesco Angelico  
SOLISTIN: Emma Werning (Viola)  
TERMIN: MI, 26.02.2025, 19.30 Uhr – Großes Haus  
Einführung: 18.45 Uhr – Foyer

die in späteren Werken zu erschütternder Resignation umschlägt.

1925 als Abschlussarbeit am Petersburger Konservatorium geschrieben, bescherte die Uraufführung dem jungen avantgardistischen Komponisten einen sensationellen Erfolg und öffnete das Tor zu einer vielversprechenden Karriere, die jedoch mehr als steinig werden sollte.

Als Eingangswerk erklingt Alexander Skrjabins „Rêverie“ (Träumerei), sein erstes reines Orchesterwerk. Neben Arnold Schönberg ist er der bedeutendste Neuerer zeitgenössischer Musik. Auch Skrjabin suchte nach neuen Kompositionstechniken. Anders als Schönberg mit seiner intellektuell-mathematischen Zwölftontechnik, legt Skrjabin seinen Fokus auf die rein sinnliche Ebene. Töne sind für ihn Farben. In „Rêverie“ malt er noch mit Pastellfarben, die im Laufe seines Lebens zu schreienden Signaltönen anwachsen. Geleitet wird das Konzert vom sizilianischen Dirigenten und Kasseler Chefdirigenten Francesco Angelico.

Claudia Forner

# Ich glaub, mein Schwein pfeift!

Ab 14. März zu sehen: Eine Revue, ein Liederabend über Thüringen und seine Spezialitäten

**SCHAUSPIEL** Für Frank Behnke, Schauspielchef und Regisseur dieses Theaterabends, ist Thüringen seit vier Jahren Wahlheimat. Ein guter Grund, sich mit den „Spezialitäten“ dieses besonderen Bundeslandes zu beschäftigen. In der Disziplin „Fleischproduktion“ ist Thüringen Spitzenreiter, in keinem anderen Bundesland gibt es so viele Fleischereibetriebe pro Einwohner. Und die Thüringer Bratwurst ist Exportschlager Nummer eins. Was liegt da näher, als eine Fleischerei zum Spielort für diesen augenzwinkernden und durchaus fleischbetonten musikalischen Heimatabend zu machen?

Mit zum Team gehört die musikalische Leiterin Bettina Ostermeier, die mit Frank Behnke bereits eine lange Zusammenarbeit am Schauspielhaus in Nürnberg verbindet, ebenso die italienische Tänzerin Tatiana Diara, die die Fleischerei temperamentvoll zum Tanzen bringen wird. Der Bühnenbildner Christian Rinke hat für diese Produktion einen weißgekachelten Raum gezaubert, das Publikum schaut quasi hinter die Kulissen, dorthin, wo sonst zum Glück kein Kunde blickt. Links geht es durch die Schwingtür in den Verkaufsraum, rechts in die Schlachtereie, eine Tür führt in den Kühlraum – die perfekte Bühne für die fleischrosafarbenen Kostüme von Michael Lindner. Dort treffen wir auf einen Schlachtermeister, seine Frau, seinen Sohn und die neunzigjährige Seniorchefin, einen Azubi und auf fünf skurrile Fleischfachverkäufer und -verkäuferinnen. Nicht zu vergessen die Thüringer Spezialitäten, die bei uns leibhaftig auftreten. Überraschung, Überraschung!

Und wenn dann unserer fiktiven Metzgerei das Ende droht, dann schlachtet der Metzgermeister noch ein letztes Ferkel und die ganze Belegschaft lässt noch einmal so richtig die „Sau“ raus. Dann werfen die Fleischfachverkäuferinnen und Fleischfachverkäufer ihre Schürzen ab und feiern eine letzte große Party und für einen langen Augenblick wird unsere Schlachtereie zum



Sie bringen das Beste aus Thüringen auf die Meininger Bühne: Regisseur Frank Behnke (links) und Bühnenbildner Christian Rinke.

schönsten Ort der Welt. Thüringer Nächte sind eben lang.

Dass das Meininger Ensemble singen kann, hat es schon oft bewiesen. Diesmal ist die Songliste ungewöhnlich. Und natürlich geht es in diesem Abend auch musikalisch um das „Borstenvieh“, doch nicht nur. Denn die Liebe darf natürlich bei einem so fleischeslustigen Abend nicht fehlen und nicht nur die Liebe zur Thüringer Heimat. Volkslied oder Thüringen-Hymne treffen dabei auf Operettenschlager und internationalen Liebes-Pop-Song, Herbert Grönemeyers „Currywurst“ auf eine Bachkantate. Selbstverständlich darf auch Reinald Grebes alternative Landeshymne „Thüringen“ nicht fehlen, genauso wenig wie das in Meiningen entstandene „Hoch auf dem gelben Wagen“ oder Südhüringens Lieblingslied vom Rennsteig.

Chonchita Wurst trifft auf Peter Alexander, Karat auf „Die Prinzen“, „Früchte des Zorns“ auf Gottlieb Wendehals und Louis Armstrong auf Barbara. Der musikalischen und spielerischen Fantasie sind in diesem Abend keine Grenzen gesetzt, und es ist wirklich erstaunlich, wie viele Lieder sich mit Thüringen auseinandersetzen. Viele davon gibt es an diesem Abend neu interpretiert zu entdecken, wenn das Ensemble in Fleischerschürzen, bewaffnet mit Beilen und Schlachtermessern in der Hand durch den „Wurstshow“-Vorhang tritt.

„Thüringer Spezialitäten“ ist ein launiger musikalischer Abend für Thüringerinnen und Thüringer, für Fleischfresser und auch alle anderen. Und Achtung, an diesem Abend wird kein Klischee ausgespart, Selbstironie ist Programm. Lustvoll, witzig und musikalisch höchst vielfältig geht es um die Wurst. Wie sollte es schließlich in Thüringen auch anders sein.

Frank Behnke, Schauspielregisseur  
Katja Stoppa, Schauspielregisseurin

**Achtung: An diesem Abend wird kein Klischee ausgespart, Selbstironie ist hier Programm. Lustvoll, witzig und musikalisch höchst vielfältig geht es um die Wurst. Wie sollte es schließlich in Thüringen auch anders sein.**

„Thüringer Spezialitäten – eine Revue“

von Frank Behnke und Bettina Ostermeier  
REGIE: Frank Behnke · MUSIKALISCHE LEITUNG: Bettina Ostermeier · BÜHNE: Christian Rinke · KOSTÜME: Michael Lindner · CHOREOGRAFIE: Tatiana Diara · DRAMATURGIE: Katja Stoppa · MIT: Evelyn Fuchs, Ulrike Knobloch, Anja Lenßen, Christine Zart; Leo Goldberg, Florian Graf, Michael Jeske, Paul Maximilian Schulze, Erik Studte · BAND: Bettina Ostermeier, Josef Mücksch, Andreas Buchmann, Joachim Leyh

PREMIERE: FR, 14.03.25, 19.30 Uhr – Großes Haus  
WEITERE TERMINE: 16.03., 23.03., 27.03., 28.03., 20.04., 03.05., 18.05., 11.06., 25.06., 29.06., 04.07.2025 – Großes Haus  
MATINEE: SO, 23.02.2025, 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus, Eintritt frei

Figurinen von Michael Lindner für die Kostüme von Leo Goldberg (links) und Christine Zart.



## Wir danken Ihnen, liebes Publikum!

Volles Haus und ein Abo-Rekord: So darf das neue Theaterjahr beginnen

**RÜCKSCHAU** Manche Geschenke gibt es erst nach dem Fest. Am Staatstheater Meiningen waren es diesmal gleich mehrere solcher Geschenke, die der Januar brachte. Wunderbare Nachrichten, die ein Theaterjahr zufrieden enden lassen und die viel Freude machen auf die zweite Hälfte der Spielzeit 2024/25!

Da wäre zunächst die Zahl 116. So viele Weihnachtsgeschenk-Abos konnte das Team aus Theaterkasse und Öffentlichkeitsarbeit in der Vorweihnachtszeit verkaufen. In der dritten Auflage des Abos ein neuer Rekord, was sicher auch an zwei absoluten Publikumsrennern im Abonnement liegt:

**„Ich bin stolz, für diese Region und dieses Publikum Theater machen zu dürfen“**

Jens Neundorff von Enzberg, Intendant

„Der große Gatsby“ und das Musical „Jekyll & Hyde“. Im freien Verkauf quasi dauerausverkauft, bot das Abo zum Fest die Gelegenheit, seinen Lieben oder sich selbst mit höchst begehrten Theatererlebnissen zu beschenken – zu besonders guten Konditionen, versteht sich. Wiederauflage folgt!

Ebenfalls mehr als erfreulich: Volles Haus! Und zwar an allen drei Spielstätten zu Weihnachten und an den Festtagen. Weihnachtskonzert, Neujahrskonzert, „Wild Christmas“, „Der Lebkuchenmann“, „Die Fledermaus“, „Good Bye, Lenin!“, „Jekyll & Hyde“, „Asyl im Paradies“ oder „Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel“ – das Publikum war zahlreich da wie selten, um die schönste

Zeit des Jahres in bester Gesellschaft in seinem Staatstheater Meiningen zu verbringen. Das übrigens mal wieder reichlich Komplimente einheimen durfte für den schönsten Weihnachtsbaum weit und breit.

Und dann gab es noch das: Berge von persönlichen, wertschätzenden und höchst begeisterten Zuschriften zu unserem Theater-Adventskalender 2024. Herzlichen Dank für die rege Teilnahme und die schönen Gewinner-Termine vom Vorstellungsbuch im Orchestergraben bis zur Klavierstunde mit dem Intendanten. Wir danken Ihnen, liebes Publikum!

Susann Höfner, Pressereferentin

## Tipps

SCHAUSPIEL

### Letzte Chance

Gerichtsdrama „Ende einer Verhandlung“

„Was bei der Lektüre des Stücks kaum vorstellbar gewesen war, wird auf der Bühne eindrucksvoll Realität: ‚Ende einer Verhandlung‘ ist ein intelligent bedrückendes Psychogramm, das keinen Zweifel mehr an der Bedeutung seiner zu Unrecht vergessenen Verfasserin lässt.“ (FAZ, Robin Passon) Die Uraufführung von Anna Gmeyners Gerichtsdrama mit Star-Gast Jürgen Hartmann in der Hauptrolle ist letztendlich am 1. März zu sehen.

TERMIN: SA, 01.02. + SA 01.03.2025, jeweils 19.30 Uhr – Großes Haus  
Einführung 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Foyer

EXTRA

### Im Gespräch

Blanka Weber fragt Adriana Altaras

Nach dem immensen Erfolg im Juni mit Israel-Korrespondentin Sophie von der Tann gibt es am 20. Februar die zweite Ausgabe des neuen Formates „Das besondere Gespräch“. Diesmal ist die Regisseurin, Schauspielerin und Autorin Adriana Altaras im Gespräch mit Fernseh- und Hörfunk-Moderatorin Blanka Weber und wird zu gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Fragen Stellung beziehen. Außerdem berichtet sie von der Probenarbeit an „Castor et Pollux“.

TERMIN: DO, 20.02.2025, 18.00 Uhr – Foyer Großes Haus, Eintritt frei

PUPPENTHEATER

### Steinsuppe

Mit Kinder-Führung als Extra

Die „Steinsuppe“ von Anaïs Vaugelade ist ein Puppenstück für Kinder ab vier Jahren über Gemeinschaft, Vertrauen und zahnlose Wölfe. Im Anschluss an die Vorstellung am 11. Januar 2025 um 15.00 Uhr in den Kammerspielen öffnet das Theater seine Türen und lädt herzlich zu einer Kinderführung durch das Haus ein. Diese ist im Kombi-Paket mit einer Eintrittskarte zur Vorstellung an der Theaterkasse erhältlich.

TERMIN: SA, 22.02.2025, 15.00 Uhr – Kammerspiele  
Kombinierte Karten für Vorstellung und Kinderführung gibt es an der Theaterkasse

EXTRA

### Foyer um drei

Erfahren Sie Neues aus dem Schauspiel

Dramaturgie hoch zwei – Katja Stoppa stellt ihre Kollegin Deborah Ziegler vor. Außerdem wird aus Anlass der bevorstehenden Premiere Büchners „Woyzeck“ beleuchtet mit Perspektiven aus Schauspiel, Musiktheater und Jungem Theater! Neben Mitgliedern aus dem Schauspielensemble wird Orchesterdirektor Alexander John dabei sein und aus musikalischer Perspektive Einblicke in den Stoff geben.

TERMIN: MO, 24.02.2025, 15.00 Uhr – Foyer Großes Haus



Erleben Sie das Ballettensemble des Landestheaters Eisenach in „Cinderella“.

# Armut als Gefängnis ohne Mauern

## Büchners Drama „Woyzeck“ feiert Premiere in den Kammerspielen

**JUNGES THEATER** Georg Büchner (1813–1837) war ein heftiger Kritiker der herrschenden Klasse der Reichen. Sein Fragment gebliebenes Stück „Woyzeck“ wurde aufgrund seiner sozialkritischen Zeitlosigkeit und seines sprachlichen Furors zum Klassiker. Premiere am 01. März 2025.

Die Lebensmittelpreise steigen, die Miete ist fast unbezahlbar und ein einziger Job reicht schon lange nicht mehr aus, um die Familie zu versorgen. Kurz gesagt: Die wirtschaftliche Lage im Großherzogtum Hessen um 1820 war katastrophal. Besonders die Menschen der unteren Einkommensschicht litten darunter: Kleinbauern, Handwerker, Soldaten. Die Existenzangst war ihr täglich Brot. Schon vor 200 Jahren hat Büchner diese Zustände nicht mehr ertragen wollen und schrieb ein Stück – schon das eine theatergeschichtliche Revolution – über die Biografie eines einfachen Mannes aus dem Volk. Des Soldaten Woyzeck.

Und: Wer beim Lesen des ersten Satzes an unsere heutige Zeit dachte, hat – leider – völlig Recht. Im Jahr 2022 galten über 14 Millionen Menschen in Deutschland von prekären Verhältnissen bedroht. Die Armut hat also nichts von ihrer Kraft verloren. Aber Büchners sozialrevolutionäres Stück ebenso wenig. In ihrer Inszenierung nimmt sich Gabriela Gillert genau deshalb den Kampf mit der Armut als zentrales Element vor und zeigt einen Getriebenen, der sich in der Spirale des Elends zerreibt.

Im Zentrum steht Woyzeck. Mit seinem niedrigen Soldatensold kann er kaum sich selbst, geschweige denn seine Geliebte Marie und das gemeinsame Kind ausreichend versorgen. Um überhaupt über die Runden zu kommen, nimmt er Gelegenheitsarbeiten an, die seinen Lohn aber nur wenig aufbessern. Die höchste Bezahlung verspricht ein riskantes medizinisches Experiment, das ihm abverlangt,

sich nur noch von Erbsen zu ernähren. Die Mangelernährung sorgt schnell für den körperlichen und geistigen Verfall Woyzecks, er zeigt Symptome wie Nervosität und Wahnvorstellungen. Der Preis für das Geld ist hoch. Dennoch gibt Woyzeck Marie treu seinen Lohn. Selbst dann noch, als er bei ihr zwei Ohringemajors, einige Soldaten über ihm. Und Woyzecks lang schon knisternder Verstand fängt Feuer.

Ein atmosphärisches Highlight liefern die eigens für Gillerts Inszenierung geschriebenen Klangkulissen des Komponisten Xell.

*Henning Bakker, Dramaturg Junges Staatstheater*

**„Woyzeck“**  
nach Georg Büchner  
Fassung von Gabriela Gillert  
ab 14 Jahren  
REGIE: Gabriela Gillert • BÜHNE, KOSTÜME: Helge Ullmann • MUSIKALISCHE LEITUNG: Xell.  
DRAMATURGIE: Henning Bakker  
MIT: Alonja Weigert; Leonard Pfeiffer, Max Rehberg, Johannes Schönberg

**PREMIERE: SA, 01.03.2025, 19.30 Uhr** – Kammerspiele  
**WEITERE TERMINE: 04.03., 27.03., 28.03., 05.05., 11.05., 05.06., 06.06.2025**

**Gegen die Ohnmacht und Hilflosigkeit derjenigen, die jeden Tag ums Überleben kämpfen mussten, schrieb Büchner immer wieder mit sprachlichem Furor an.**

Bühnenentwurf zu „Woyzeck“ von Helge Ullmann.



**AUFLÖSUNG WEIHNACHTS-RÄTSEL** AUS DER DEZEMBERAUSGABE

Liebe Leserinnen, liebe Leser, in der Dezemberausgabe Ihrer Theaterzeitung durften Sie auf Seite 1 Ihr Theater-Wissen zur laufenden Spielzeit auf die Probe stellen. In der Grafik waren Figuren beziehungsweise Elemente aus folgenden Inszenierungen zu finden: „Hexe Hillary geht in die Oper“, „Madama Butterfly“, „Der große Gatsby“, „Die Königin der Farben“, „Das Sams“, „Die Nashörner“, „The Wreckers“, „Don Carlos“, „Cinderella“, „Die Känguru-Chroniken“, „Der Lebkuchenmann“ und „Ende einer Verhandlung“.

Wir danken für die schönen Zusendungen. Die Gewinner werden direkt von uns benachrichtigt. Ihr Staatstheater Meiningen

**IMPRESSUM**

**Staatstheater Meiningen**  
Kulturstiftung Meiningen-Eisenach  
Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen  
Intendant: Jens Neundorff von Enzberg  
Kommissarische Verwaltungsdirektorin: Andrea Stenzel  
Grafik-Design: seiddesign, Marlene Hoch  
Redaktion: Susann Höfner  
Beiträge: Adriana Altaras, Henning Bakker, Frank Behnke, Clara Fischer, Claudia Forner, Matthias Heilmann.

Susann Höfner, Katja Stoppa, Julia Terwald, Deborah Ziegler  
Abbildungen: Jacob Boerner (S. 1 / Portrait Adriana Altaras), Carola Hölting (S. 4 / „Cinderella“), Christina Iberl (S. 1 / „Herr Puntilla und sein Knecht Matti“), S. 2 / Portrait Lena Kutzner, S. 2 / Portrait Killian Farrell, S. 3 / Vorabfoto „Thüringer Spezialitäten“), Foto Krome (S. 2 / Portrait Marco Jentsch), Michael Lindner (S. 3 / Figuren „Thüringer Spezialitäten“), Privat (S. 2 / Portrait Aleksey Kursanov), Michael Reichel (S. 1 / Portrait Jens Neundorff von Enzberg), Helge Ullmann (S. 4 / Bühnenbildentwurf „Woyzeck“)

Eine Beilage der Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG sowie der Main-Post.  
Die nächste Ausgabe der Theaterzeitung Spektakel erscheint am 01.03.2025.

# FEB '25

SA	01	19.30 – 22.05	GROSSES HAUS	<b>Ende einer Verhandlung</b> Uraufführung, Gerichts-drama von Anna Gmeyner	Einführung um 19 Uhr, FOYER	Schauspiel	
SO	02	18.00 – 19.50	GROSSES HAUS	<b>Cinderella</b> UA, Ballett von S. Prokofjew und N. Wolkow, Choreographie von Andris Plucis		Ballett	G
		19.00 – 20.50	KAMMERSPIELE	<b>Extrawurst</b> Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob		Schauspiel	
DI	11	10.00 – 11.10	RAUTENKRANZ	<b>Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin</b> Schauspiel von Roland Schimmelpfennig, frei nach dem Märchen „Der standhafte Zinnsoldat“ von H. C. Andersen - ab 8 Jahren		Junges Theater	
		19.30 – 21.00	KAMMERSPIELE	<b>Ein Mord wird angekündigt</b> Puppenspiel für Erwachsene mit Handpuppen nach Agatha Christie		Puppentheater	PK2
MI	12	19.30	FOYER KS	<b>Schauspiel-Stammtisch</b> Kooperation mit der Volkshochschule/Christophine Kunstschule Meiningen, ausgebucht		Sonderveranstaltung	
FR	14	19.30 – 21.20	KAMMERSPIELE	<b>Extrawurst</b> Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob		Schauspiel	
SA	15	19.30 – 22.15	GROSSES HAUS	<b>Der große Gatsby</b> Schauspiel von Rebekka Kricheldorf, nach F. Scott Fitzgerald		Schauspiel	
		19.30 – 22.15	GROSSES HAUS	<b>Jekyll &amp; Hyde</b> Musical von Frank Wildhorn und Leslie Bricusse		Musiktheater	WG-A
SO	16	11.15	FOYER GH	<b>Matinee: Castor et Pollux</b> Einführungsveranstaltung zur Oper von Jean-Philippe Rameau mit dem Regieteam		Musiktheater	
		15.00 – 16.50	GROSSES HAUS	<b>Cinderella</b> UA, Ballett in 3 Akten von Serge Prokofeff, reduzierte Fassung von Daryl Griffith, Choreografie von Andris Plucis		Ballett	RSen
		19.00 – 20.30	KAMMERSPIELE	<b>Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel</b> Komödie von Theresia Wälsler		Schauspiel	
MI	19	10.00 – 10.35	RAUTENKRANZ	<b>Die Königin der Farben</b> Kinderoper von Peter Lund - ab 6 Jahren		Puppentheater	
DO	20	14.30 – 16.15	GROSSES HAUS	<b>Theaterführung</b> <b>TREFFPUNKT AM BÜHNEINGANG</b> Führung hinter die Kulissen des Staatstheaters Anmeldung unter Tel. 0172 7926723		Extra	
		18.00	FOYER GH	<b>Das besondere Gespräch mit Adriana Altaras</b> Regisseurin, Schauspielerin und Autorin Adriana Altaras im Gespräch mit Blanka Weber, Eintritt frei		Extra	
		19.30 – 22.15	KAMMERSPIELE	<b>Asyl im Paradies</b> Uraufführung, Ein Theater-Konzertabend über Tamara Danz von Ronny Jakubasch, Michael Hinze und Katja Stoppa		Schauspiel	
FR	21	10.00 – 11.00	RAUTENKRANZ	<b>Das Sams</b> nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey - ab 6 Jahren		Junges Theater	
		10.00 – 14.00	GROSSES HAUS	<b>Hast du Angst? Wir sollten reden!</b> Autorin, Regisseurin und Schauspielerin Adriana Altaras im Gespräch, Eintritt frei		Schulveranstaltung	
		19.30	GROSSES HAUS	<b>PREMIERE Castor et Pollux</b> Oper von Jean-Philippe Rameau nach einem Libretto von Pierre-Joseph Bernard		Musiktheater	PF
		19.30 – 22.15	KAMMERSPIELE	<b>Asyl im Paradies</b> Uraufführung, Ein Theater-Konzertabend über Tamara Danz von Ronny Jakubasch, Michael Hinze und Katja Stoppa		Schauspiel	
SA	22	15.00 – 16.00	RAUTENKRANZ	<b>Das Sams</b> nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey - ab 6 Jahren		Junges Theater	
		15.00 – 15.50	KAMMERSPIELE	<b>Steinsuppe</b> <b>IM ANSCHLUSS MIT KINDERFÜHRUNG</b> Puppenspiel nach Anais Vaugelade - ab 4 Jahren Kombi-Paket aus Vorstellung und Kinderführung an der Theaterkasse erhältlich		Puppentheater	
		19.30 – 22.40	GROSSES HAUS	<b>Herr Puntilla und sein Knecht Matti</b> Volksstück von Bertolt Brecht Einführung um 19.00 Uhr, FOYER		Schauspiel	RE
SO	23	11.15	FOYER GH	<b>Matinee: Thüringer Spezialitäten</b> Einführungsveranstaltung mit dem Regieteam zur Revue von Frank Behnke und Bettina Ostermeier, Eintritt frei		Schauspiel	
		18.00 – 21.00	GROSSES HAUS	<b>ZUM LETZTEN MAL The Wreckers – Die Strandräuber</b> Einführung um 19.00 Uhr, FOYER Oper in drei Akten von Ethel Smyth		Musiktheater	RG
		19.00 – 20.30	KAMMERSPIELE	<b>Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel</b> Komödie von Theresia Wälsler		Schauspiel	
MO	24	15.00	FOYER GH	<b>Foyer um drei</b> Neues aus der Welt des Schauspiels bei Kaffee und Kuchen		Schauspiel	
MI	26	10.00 – 10.45	RAUTENKRANZ	<b>WIEDERAUFNAHME Kasper. Wie verhext. Alles nur Theater</b> Puppenspiel von Sebastian Putz - ab 4 Jahren		Puppentheater	
		19.30	GROSSES HAUS	<b>4. Sinfoniekonzert</b> mit Musik von Alexander Skrjabin, Alfred Schnittke und Dmitri Schostakowitsch	Einführung um 18.45 Uhr, FOYER	Konzert	KA
DO	27	10.00 – 10.45	3. RANG GH	<b>ZUSATZVORSTELLUNG Hexe Hillary geht in die Oper</b> Kinderoper von Peter Lund - ab 6 Jahren		Junge Musik	
		10.00 – 10.45	RAUTENKRANZ	<b>Kasper. Wie verhext. Alles nur Theater</b> Puppenspiel von Sebastian Putz - ab 4 Jahren		Puppentheater	
FR	28	19.30	GROSSES HAUS	<b>Castor et Pollux</b> Oper von Jean-Philippe Rameau nach einem Libretto von Pierre-Joseph Bernard	Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Musiktheater	RC

# MRZ '25

SA	01	19.30	KAMMERSPIELE	<b>PREMIERE Woyzeck</b> nach Georg Büchner, Fassung von Gabriela Gillert - ab 14 Jahren		Junge Musik	PK1
		19.30 – 22.05	GROSSES HAUS	<b>ZUM LETZTEN MAL IN MEININGEN Ende einer Verhandlung</b> Uraufführung, Gerichts-drama von Anna Gmeyner	Einführung um 19 Uhr, FOYER	Schauspiel	
SO	02	11.00	GROSSES HAUS	<b>Mittendrln-Konzert</b> <b>SITZPLÄTZE AUF DER BÜHNE</b> Kinder- und Familienkonzert mit Musik von Franz Schubert, Sinfonie Nr. 7, h-Moll „Unvollendete“ - ab 8 Jahren		Junge Musik	
		18.00	GROSSES HAUS	<b>Castor et Pollux</b> Oper von Jean-Philippe Rameau nach einem Libretto von Pierre-Joseph Bernard	Einführung um 17.30 Uhr, FOYER	Musiktheater	RS
MO	03	20.00 – 00.00	FOYER KS	<b>It's Partytime</b> DJs: Heinrich + Schulze aka Shane Maddox + Sweaty Matty Longleg, Eintritt frei		Disco	
DI	04	19.30	KAMMERSPIELE	<b>Woyzeck</b> nach Georg Büchner, Fassung von Gabriela Gillert - ab 14 Jahren		Junge Musik	PK2
FR	07	10.00 – 11.10	RAUTENKRANZ	<b>ZUM LETZTEN MAL Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin</b> Schauspiel von Roland Schimmelpfennig, frei nach dem Märchen „Der standhafte Zinnsoldat“ von H. C. Andersen - ab 8 Jahren		Junges Theater	
		20.00	KAMMERSPIELE	<b>MEININGER KLEINKUNSTTAGE Thilo Seibel</b> „Ein Wicht am Ende des Tunnels“, Tickets unter <a href="http://www.meininger-kleinkunsttage.de">www.meininger-kleinkunsttage.de</a>		Gastspiel	
SA	08	19.30	GROSSES HAUS	<b>Castor et Pollux</b> Oper von Jean-Philippe Rameau nach einem Libretto von Pierre-Joseph Bernard	Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Musiktheater	F
		19.30 – 22.15	KAMMERSPIELE	<b>Der große Gatsby</b> Schauspiel von Rebekka Kricheldorf, nach F. Scott Fitzgerald		Schauspiel	
SO	09	11.00 – 12.00	KAMMERSPIELE	<b>Abenteuer mit der Maus</b>		Junges Theater	
		11.15	FOYER GH	<b>6. Foyerkonzert</b> mit Werken von u. a. Robert Schumann und weiteren Lied- und Operettenhighlights		Konzert	
		18.00 – 21.00	GROSSES HAUS	<b>ZUM LETZTEN MAL IN DIESER SPIELZEIT Die Fledermaus</b> Operette in drei Akten von Johann Strauss		Musiktheater	
DO	13	19.00	KAMMERSPIELE	<b>Kostprobe: Die Rückeroberung der Hoffnung</b> Öffentliche Probe zur Schauspiel-Tanz-Performance von Miriam Haltmeier, Eintritt frei		Schauspiel	

**Karten** Mo 8.00–16.00 Uhr, Di–Fr 8.00–18.00 Uhr, Sa 10.00–12.00 Uhr  
Telefon: 03693/451-222 und 451-137, Telefax: 03693/451-301  
E-Mail: [kasse@staatstheater-meiningen.de](mailto:kasse@staatstheater-meiningen.de)